

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. September 1984

Risposta scritta del Consiglio federale del 17 settembre 1984
Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 septembre 1984

Il terreno della «Tenuta del Piano» ha una superficie di ca. 47 ettari. La proprietaria, che cerca di venderlo, e il DMF (rappresentato dall'Ufficio federale degli aerodromi militari) si sono accordati per un acquisto parziale da parte della Confederazione.

Per quanto concerne lo sfruttamento del terreno, occorre distinguere tre zone:

- la regione protetta delle «Bolle di Magadino», d'importanza internazionale, ma di nessun apporto economico;
- una zona intermedia, la quale periodicamente è inondata dalle acque del lago Maggiore e che quindi può essere sfruttata per scopi agricoli soltanto limitatamente;
- il rimanente della superficie, interessante per l'agricoltura.

Per l'ultimo fondo citato, tra la Corporazione Borghese di Locarno e la Confederazione, è stato stipulato un contratto di diritto di compera. Le Autorità cantonali e comunali, informate tempestivamente, non hanno sollevato alcuna obiezione. Dopo essere stata accettata dall'assemblea dei Borghesi, la domanda si trova attualmente presso il Consiglio di Stato del Cantone Ticino per approvazione. Sulle singole domande il Consiglio federale si pronuncia come segue:

a./b. Il fondo deve servire a mantenere libera d'ostacoli la zona d'avvicinamento e di involo nel settore della pista nord dell'aerodromo. La sicurezza sugli aerodromi svizzeri è sempre più minacciata da nuove costruzioni, opere diverse o piantagioni di alberi. L'acquisto del terreno garantisce tale sicurezza.

c. Lo sfruttamento agricolo del terreno e la salvaguardia della zona naturale protetta sono assicurati. Non c'è quindi alcun motivo per rinunciare all'acquisto del fondo.

d. Il Consiglio federale garantisce che la regione in questione continuerà ad essere sfruttata tenendo conto delle esigenze della protezione della natura e dell'agricoltura. Sul piano militare non esistono ragioni per modificare lo stato attuale dell'aerodromo. Per quanto riguarda l'aviazione civile, in data 7 marzo 1966, il DFTCE ha accordato al Cantone Ticino un permesso di costruzione, rinnovato poi il 12 ottobre 1973.

Le président: L'interpellateur est partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

84.411

Interpellation Oehen **Warentermingeschäfte** **Transactions sur marchandises à terme**

Wortlaut der Interpellation vom 2. Mai 1984

1. Ist der Bundesrat auch weiterhin bereit, die Bewilligungspflicht für Schweizer Firmen in dem Sinne auszugestalten und auf Terminmarkt-Broker auszudehnen, dass für einwandfreie Abwicklung der Geschäfte Gewähr besteht, der Kundenschutz gerichtsunabhängig und verlässlich existiert (z. B. Ombudsmann), und daher Fälle wie die Advicorp SA, die Banque romande und die Acli Commodity Services SA in Zukunft ausgeschlossen sein und weitere Schadenfälle eine prompte und faire Erledigung erfahren werden?

2. Billigt es der Bundesrat auch weiterhin, dass das Sekretariat der Eidgenössischen Bankkommission in Schadenfällen den gerichtlichen Einblick in seine Untersuchungen

verwehrt und damit zu Lasten der Geschädigten die Festlegung der Verantwortlichkeiten erschwert oder gar verhindert?

3. Ist der Bundesrat weiterhin nicht bereit, dem Übergriff des amerikanischen Rechts in das schweizerische Hoheitsgebiet auch auf dem besonders anspruchsvollen Gebiet des Waren- und Devisenterminhandels durch sachgenügende Massnahmen entgegenzutreten?

4. Ist der Bundesrat auch weiterhin nicht bereit, die Entwicklungen auf dem Terminmarkt, insbesondere die Einführung elektronischer Kundenterminals, auch unter dem Gesichtswinkel des Spielverbotes gemäss Artikel 35 Absatz 1 der Bundesverfassung zu verfolgen, und allenfalls die Streichung dieser Verfassungsbestimmung, oder aber welche Konsequenzen ins Auge zu fassen (z. B. die Einfrierung eines Drittels aller von Privaten in der Schweiz auf dem Terminmarkt getätigten Investitionen während eines Jahres, nach dem Vorbild der Verrechnungssteuer und in Anlehnung an die 20prozentige Rückstellungspflicht der Banken für Risikoländerkredite)?

Texte de l'interpellation du 2 mai 1984

1. Le Conseil fédéral n'est-il toujours pas disposé à aménager le régime du permis pour les maisons suisses et à l'étendre au courtage sur le marché à terme, de telle sorte que l'on ait toute garantie que les transactions sont opérées de manière irréprochable, que les clients bénéficient d'une protection effective (p. ex. celle d'un médiateur) indépendamment des recours aux tribunaux, et, partant, que des cas tels que ceux de l'Advicorp SA, de la Banque romande et de Acli Commodity Services SA ne se répètent pas, tandis que d'autres affaires de dommage connaîtraient une liquidation prompte et loyale?

2. Persiste-t-il à tolérer que le secrétariat de la Commission fédérale des banques refuse aux tribunaux, en cas de dommages, l'accès aux résultats de ses enquêtes, entravant ainsi, au détriment du lésé, la détermination des responsabilités, quand cette manière d'agir ne la rend pas purement impossible?

3. Le gouvernement n'est-il toujours pas disposé à contre-carrer, par des mesures ad hoc, les empiètements du droit américain sur le domaine relevant de la souveraineté suisse jusque et y compris dans le secteur, particulièrement délicat, des transactions à terme sur les marchandises et les devises?

4. N'est-il toujours pas disposé à suivre – ne serait-ce que sous l'angle de l'article 35, 1^{er} alinéa, de la constitution qui interdit les jeux et maisons de jeux – l'évolution qui se fait jour sur les marchés à terme, en particulier l'introduction de terminaux électroniques pour clients; n'entend-il pas, le cas échéant, proposer l'abrogation de cette disposition constitutionnelle, ou, dans la négative, en tirer les conséquences qui s'imposent (p. ex. geler un tiers de tous les investissements privés effectués en Suisse pendant une année sur le marché à terme, en s'inspirant du modèle de l'impôt anticipé et de l'obligation qui est faite aux banques de constituer une provision de 20 pour cent pour tous les crédits accordés à des fins d'investissement dans des pays considérés comme présentant des risques)?

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Einführung des Devisenterminhandels durch schweizerische Grossbanken mag eine echte Marktlücke füllen und bei kompetenter Handhabung die Position des Finanzplatzes Schweiz stärken. Dies steht dann zu erwarten, wenn die Hypotheken aus der hiesigen Pionierzeit des Terminmarktgeschäfts, d. h. die dabei aufgetretenen und zum Teil stossenden Schadenfälle nicht nur behoben sein, sondern auch zu entsprechenden Verbesserungen der Rahmenbedingungen zugunsten des Kundenschutzes geführt haben werden. Vorderhand ist das aber offensichtlich noch nicht der Fall. Es werden hierzulande weiterhin vorwiegend nach amerikanischen Rechtsnormen und Gepflogenheiten Milliardenfrankenumsätze von Personen getätigt, die keinerlei wirksamen

schweizerischen Fähigkeits- oder Tätigkeitskontrollen unterstehen. Die sehr weitgehenden Schutzmechanismen, welche das amerikanische Recht dem in den USA direkt investierenden Kunden zur Verfügung stellt, können dabei nicht oder kaum zum Tragen. Mit anderen Worten: amerikanisch dominierte Firmen und ihre Mitarbeiter können in der Schweiz nach amerikanischem Recht Gewinne machen; für mangelhafte oder gar unsaubere Auftragsbefreiung und damit verursachte Vermögensschädigungen schützt sie hingegen im Effekt das Schweizer Recht vor wirksamer Verfolgung. Entsprechend häufen sich die Schadenfälle, die Reklamationen und die in jahrelangen Gerichtsprozeduren versandenden Schadenersatzklagen.

Die gerichts- und pressenotorischen Fälle zum Beispiel der Volksbank-Tochterfirma Advicorp SA, einer Banque romande, der Acli Commodity Services SA usw. sind für diese unbefriedigende Sachlage symptomatisch. Durch Missbrauch unserer liberalen Rahmenbedingungen, der Gesetzeslücken und des Arrestrechts sind zu den Vermögensschädigungen im Ausmass von zum Teil mehrstelligen Millionenfrankenbeträgen auch Imageschäden und letztes Jahr gar noch eine Belastung unserer diplomatischen Beziehungen hinzugekommen. Nach dem bisherigen Gang der Dinge zu schliessen, riskieren die dafür Verantwortlichen kaum je zur Kasse gebeten zu werden.

Dazu hat leider auch das Sekretariat der Bankenkommission beigetragen. Denn dieses verstand es, beispielsweise, sowohl im Falle der Advicorp SA als auch im Falle der Banque romande, die fehlende Bewilligung dieser Institute zur Durchführung der getätigten Warentermingeschäfte einfach mit der Erklärung zu entschuldigen, dass gar keine gesetzliche Bewilligungspflicht vorhanden gewesen sei, und im übrigen dem Gericht die Einsichtnahme in seine diesbezüglichen Abklärungen zu verwehren.

Wenn solche im Effekt offizielle Hilfestellung zur Verantwortlichkeitsvernebelung zu Lasten des geschädigten Bankkunden möglich ist, und wenn selbst in diesen bankenliierten Fällen eine Bewilligungspflicht tatsächlich nicht bestanden haben sollte – aber auch sonst –, scheint zu einer entsprechenden Neufestlegung der sekretariats- und Bewilligungspraxis dringend Anlass zu bestehen. Und zwar so, dass nicht nur reguläre Banken, sondern auch die in der Schweiz tätigen Terminmarkt-Broker davon erfasst werden. Und dass weder eine Fusion noch eine Namensänderung oder sonst ein schlaumeierisches Mittel es einer Firma ermöglichen wird, sich ihrer Verantwortung ihren Kunden gegenüber zu entziehen – wie dies die nunmehr von A. Donaldson-Lufkin & Jenrette Inc., New York, übernommene Genfer Skandalfirma Acli Commodity Services SA mit Hilfe eines sich selbst zudienenden Genfer Winkeladvokaten und eines überforderten Justizapparates bislang schadenträchtig zu tun verstanden hat.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 22. August 1984

Rapport écrit du Conseil fédéral du 22 août 1984

Der Bundesrat verweist auf seine Antwort vom 21. Juni 1982 auf eine einfache Anfrage des Interpellanten betreffend «Banken. Bankfremde Geschäfte» (82.626).

Er verfolgt die auf den Waren- und Devisentermingeschäften sich abspielenden Entwicklungen aufmerksam. Durch die Entgegennahme des Postulates Pini (84.354) hat er sich bereit erklärt, eine bundesrechtliche Reglementierung der Entgegennahme fremder Gelder ausserhalb des Bankenbereichs zu prüfen.

Bei Auskünften in Zivilrechtsstreitigkeiten auferlegt sich die Bankenkommission – anders als in Strafverfahren – im Einklang mit dem geltenden Recht eine gewisse Zurückhaltung. Es geht nicht an, dass ein Bankkunde durch Edition von Akten der Aufsichtsbehörde in einem Zivilverfahren Einblick in die Geschäftsgeheimnisse seines Prozessgegners (Bank) erhält. Die Aufsichtstätigkeit der Bankenkommission ist ohne eine umfassende Information durch die Banken nicht denkbar. Diese Auskünfte würden die Banken

weniger bereitwillig erteilen, wenn sie damit rechnen müssten, dass sie in einem Zivilstreit dem Prozessgegner mitgeteilt werden.

Le président: L'interpellateur n'est pas satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

84.489

Interpellation Ruckstuhl

Landwirtschaft. Alternativproduktionen

Agriculture. Diversification de la production

Wortlaut der Interpellation vom 22. Juni 1984

Die Produktion von Milch aus den Rindviehbetrieben ist durch die Kontingentierung begrenzt. Trotzdem belastet die Milchrechnung den Bundeshaushalt. Es ist deshalb sicher wünschenswert, wenn vermehrt Landwirte von Kühen auf andere Produktionszweige umsteigen. So in der Berglandwirtschaft zum Beispiel auf die Produktion von Ziegenmilch. Ich frage deshalb den Bundesrat, ob er nicht auch der Meinung ist, dass

- Beiträge an die Haltung von rauhfuttermessenden Tieren, welche die Milchrechnung nicht belastet, gewährt werden sollten;
- Bestimmungen über den Ziegenbutterimport auszuarbeiten und
- Massnahmen gegen den Import von allen Produkten der Ziegenhaltung in Erwägung zu ziehen sind.

Texte de l'interpellation du 22 juin 1984

La production de lait dans les entreprises où l'on élève du bétail bovin est limitée par le contingentement. Néanmoins, le compte laitier constitue une charge pour le budget de la Confédération. Il est donc hautement souhaitable que les agriculteurs abandonnent les vaches pour d'autres secteurs de production. Les paysans de la montagne pourraient par exemple se lancer dans la production de lait de chèvre.

- Je demande au Conseil fédéral de dire s'il n'est pas d'avis
- qu'il faudrait accorder des contributions à l'exploitation d'animaux consommant du fourrage brut qui ne grève pas le compte laitier;
 - qu'il convient d'élaborer des dispositions sur l'importation de beurre de chèvre et
 - qu'il s'agit d'envisager des mesures contre l'importation de tous les produits à base de lait de chèvre.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bühler-Tschappina, Columberg, Humbel, Wanner (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Gerade in der Berglandwirtschaft ist seit langem eine Polarisierung feststellbar: einerseits entstehen relativ grosse, rationell geführte Betriebe, andererseits sind aber immer weniger Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt. Vor allem in den nicht touristisch erschlossenen Regionen führt dies zu Bevölkerungsverlust. Dadurch wird die Existenz vieler Bergdörfer und damit die Besiedlung als solche bedroht.

Die Besiedlung kann aufrechterhalten werden, wenn für Familien im Berggebiet eine Existenzgrundlage gefunden werden kann. Ausserhalb der touristischen Zentren ist es aber schwierig, neue landwirtschaftliche Existenzen aufzubauen. Meistens gibt es nur viele kleine, bescheidene Möglichkeiten. Eine Alternative ist zum Beispiel die Ziegenhaltung. Damit die Ziegenhaltung aber als Existenzgrundlage in Frage kommt, müssen günstige Rahmenbedingungen geschaffen und wirtschaftliche Anreize gegeben werden.

Interpellation Oehen Warentermingeschäfte

Interpellation Oehen Transactions sur marchandises à terme

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1984
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.411
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.10.1984 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1443-1444
Page	
Pagina	
Ref. No	20 012 784

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.